



## 75 Jahre im Dienste der Holzkutscher

Huttner feierte Firmenjubiläum / 650 geladene Gäste

**Wenn eine Firma jahrzehntelang erfolgreich am Markt bestehen kann, dann hat sie das neben guter Arbeit in erster Linie einem treuen Kundenstamm zu verdanken. Das weiß man auch im Hause Huttner zu würdigen; deshalb wurde zum 75. Firmenbestehen des Fahrzeugbauers statt einer Hausmesse für jedermann eine Jubiläumsfeier nur für Kunden und Freunde des Hauses abgehalten. Sie fand am 7. Mai statt.**

Von einer Feier im kleinen Kreis kann aber nicht die Rede sein: Je näher der Termin rückte, umso mehr Leute meldeten sich bei Firma Huttner an, letztendlich lagen 650 Anmeldungen vor. Ursprünglich waren nur 500 Gäste erwartet worden, so daß in den Tagen vor der Veranstaltung gleich zweimal die benötigte Festzeltgröße nach oben korrigiert werden mußte. Um den Tag für die Besucher zu etwas Besonderem zu machen, gab es zuhauf bayerische Spezialitäten, Musik der Blaskapelle Raisting sowie auch einige Schmankele für Technikfreunde: Sage und schreibe 21 Huttner-Fahrzeuge waren ausgestellt, davon 16 neue. Schön, daß

Petrus diesen Einsatz mit allerbestem Frühsommerwetter belohnte. Auf dem 26.000 Quadratmeter großen Firmengelände in Landsberg am Lech tummelten sich dementsprechend viele Gäste, warfen einen Blick auf die Fertigung und nutzten die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch untereinander oder mit Huttner-Mitarbeitern und -Geschäftsführung. Seit 1998 residiert Huttner in Landsberg, zuvor war der Betrieb im 30 Autominuten entfernten Raisting beheimatet. Etwa 45 Mitarbeiter fertigen hier jedes Jahr über 100 Fahrzeuge. Auf 6.500 Quadratmetern überdachter Fläche werden fast alle anfallenden Fertigungsschritte selbst vor-

*Unten: Der Filmstreifen zeigt einige Highlights aus der Huttner-Firmengeschichte. 1968 entwickelten Vater und Sohn Huttner diese elektrische Zusatzlenkung, Hans Senior das Getriebe und Hans Junior den Schaltplan. 1969 stellte Firma Huttner auf der IAA in Frankfurt einen Langholzzug mit „Super Z“-Ladekran aus – und verkaufte noch auf der Messe 20 Stück davon. 1973 gab es erstmals einen Sattelaufleger mit verfahrbarem Kran im Hauptrahmen für Kurz- und Langholz, die Rungen blieben stecken. Das Fahrzeug besitzt eine auf zwei Achsen wirkende Seillenkung mit Elektro-Zusatzlenkung. 1980 baute Huttner seine erste Entrindungsmaschine, bis 1995 folgten 14 weitere. 1981 stellte Huttner den ersten Nachläufer mit hydraulischer Zwanglenkung vor. 1990 wurde der LNS-2H vorgestellt. Er besaß eine Zusatzlenkung, die über zwei Hydraulikzylinder funktionierte. 1998 wagte sich Huttner mit dem Kipper-Saugzug für Hackschnitzel in den Energieholzbereich. 2010 überraschte Huttner mit diesem Langholzzug in Leichtbauweise. Basisfahrzeug ist ein MAN TGS 26.540 6x4, dazu wird der starke Kran vom Typ Loglift 251 S-79 aufgebaut; trotzdem wiegt das Fahrzeug nur 13.880 Kilogramm. Fotos: Firma Huttner*







Oben: Huttner-Anhänger LN-6 Baujahr 1967.  
Unten: Der erste von Huttner gebaute  
Zwangslenker ist 30 Jahre alt und immer  
noch im Einsatz. Fotos: Jan Biernath



Oben: Die Waage liefert den Beweis: Der  
neue zwillingsbereifte Kurzholzanhänger  
wiegt nur rund 2,4 Tonnen.



Oben: Hans Huttner (links) und Sohn Niklas.



Der neue Alu-Aufbau besitzt  
einen Boden aus Alu-Paneelen.



genommen, in Fachkreisen nennt man das „große Fertigungstiefe“. Firma Huttner unterhält beispielsweise die Abteilungen Konstruktion, Werkzeugbau, Blechbearbeitung, Sandstrahlen und Lackieren. Eine Serienfertigung gibt es übrigens bei Huttner gar nicht: „Wir bauen jedes Fahrzeug komplett individuell nach Kundenwunsch“, erklärt Juniorchef Niklas Huttner. Ein Baukastensystem wäre seiner Meinung nach mit zu vielen Kompromissen behaftet. In der Einzelfertigung ist ein Aufbau zwar meist etwas teurer, dafür aber auch zu 100 Prozent auf die Bedürfnisse des Kunden abgestimmt – in der Regel bringt das auch Vorteile in puncto Wirtschaftlichkeit und Haltbarkeit.

Wegen flächendeckender Polizeikontrollen rückt bei vielen Holzkutschern das Thema Leichtbau immer stärker in den Fokus. Im Hause Huttner setzt man sich bereits seit einiger Zeit mit diesem Thema auseinander. Der jüngste Entwicklungsschritt im Kurzholzbereich ist der Anhänger N2SZ-18. Zwillingsbereift und mit zwei Ladeschemeln bestückt wiegt er nur gut 2.400 Kilogramm, das technische Gesamtgewicht beträgt 18.000 Kilogramm. Außerdem gibt's jetzt erstmals einen Aluminium-Aufbau „made by Huttner“. Bisher bedienten sich die Oberbayern bei einem namhaften Zulieferer; dieser liefert seine Aufbauten aber nur im Komplettpaket, so daß Firma Huttner bei jedem Fahrzeug auch Teile mitkaufen mußte, die sie lieber selber fertigen wollte. Der neue Alu-Aufbau setzt auf eigene Stranggußprofile, der Boden besteht aus Alu-Paneelen anstatt des häufig verwendeten Holzbodens.

Die große Tradition und bewegte Geschichte seiner Firma stellte Seniorchef Hans Huttner in seiner Festrede ganz besonders heraus. Einen Teil dieser Geschichte zeigt ein kleines Museum, das er im Büroeingang zu Ehren seines Vaters und Firmengründers Hans errichtet hat. Hier sind zahllose Dinge aus 75 Jahren Huttner ausgestellt, sogar ein alter Lufthammer findet sich darunter – schließlich waren die Huttners über viele Generationen Schmied. Über die weitere Zukunft des Betriebes muß sich niemand sorgen: Niklas Huttner, Diplom-Ingenieur für Maschinenbau und Informatik, ist bereits seit neun Jahren erfolgreich in der Firma tätig. Humor hat er zudem, denn in seiner Festrede stellte er fest: „Alle zehn Jahre sollte man eine solche Veranstaltung abhalten, damit auch mal wieder in den Ecken geputzt wird; dann sieht man auch wieder, was für eine schöne Firma wir haben.“

[www.huttner.de](http://www.huttner.de)

JAN BIERNATH